

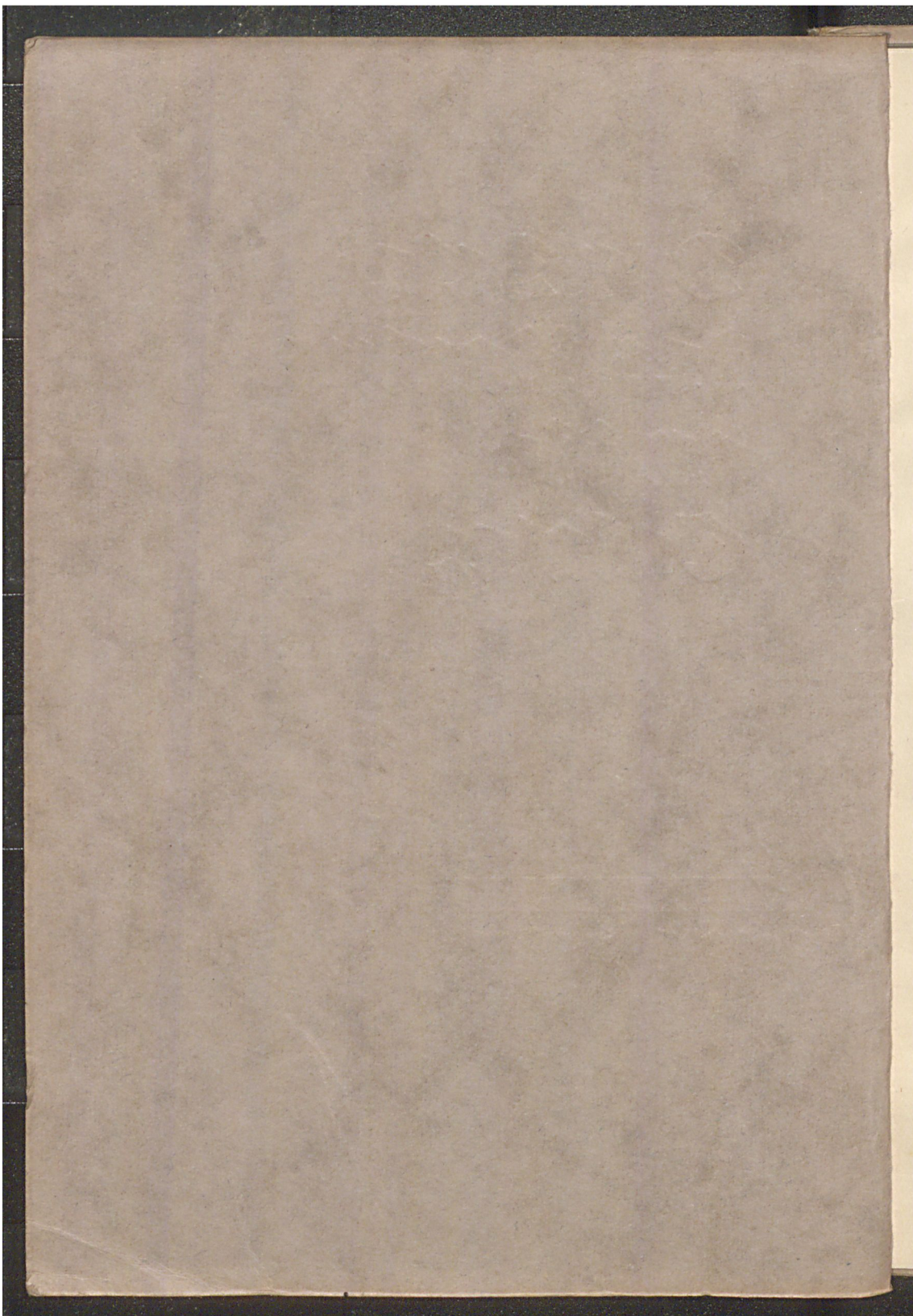
# Der Brief des Paulus an die Galater

und an uns

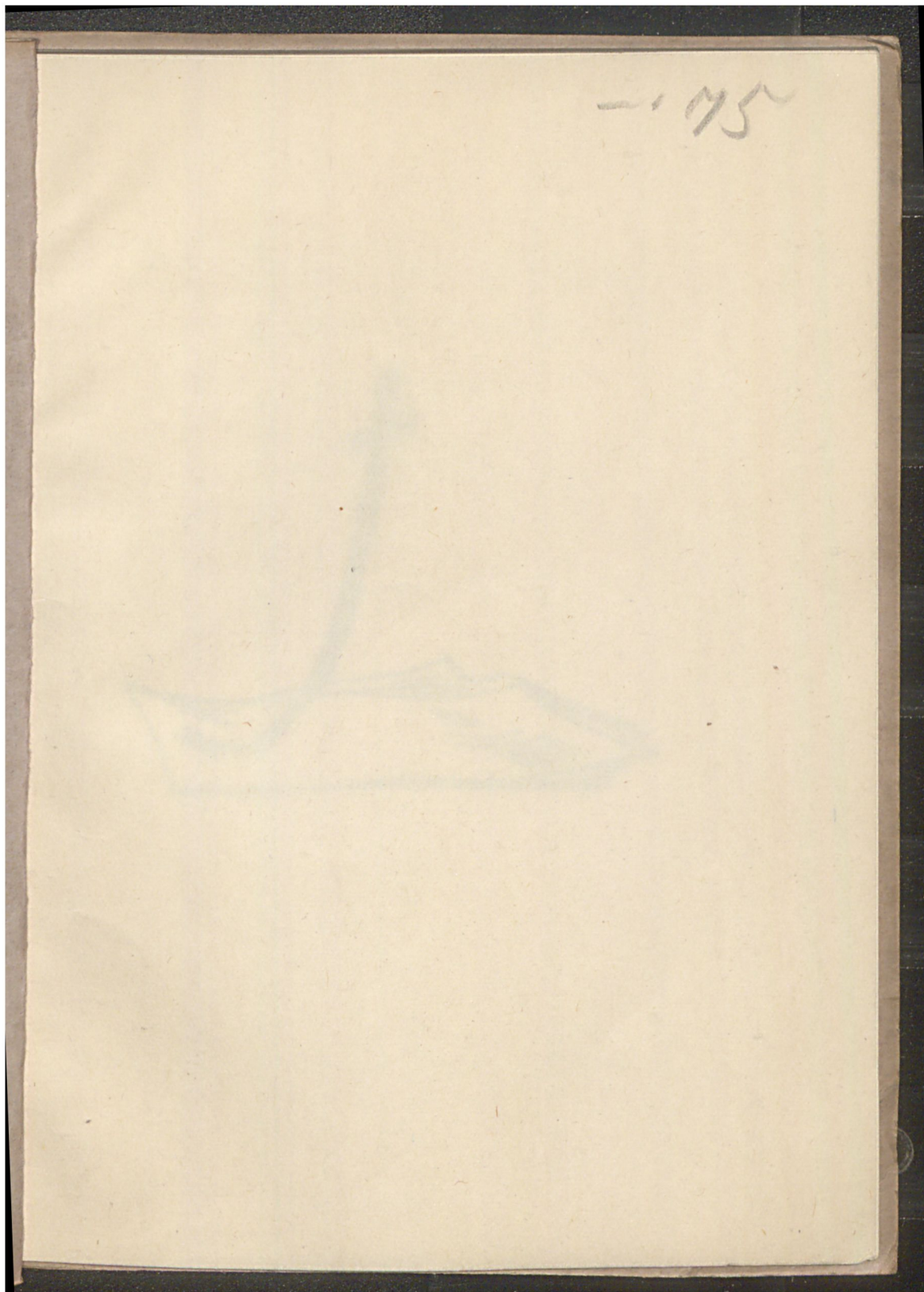
Solih Engelke

DC-SM2/4

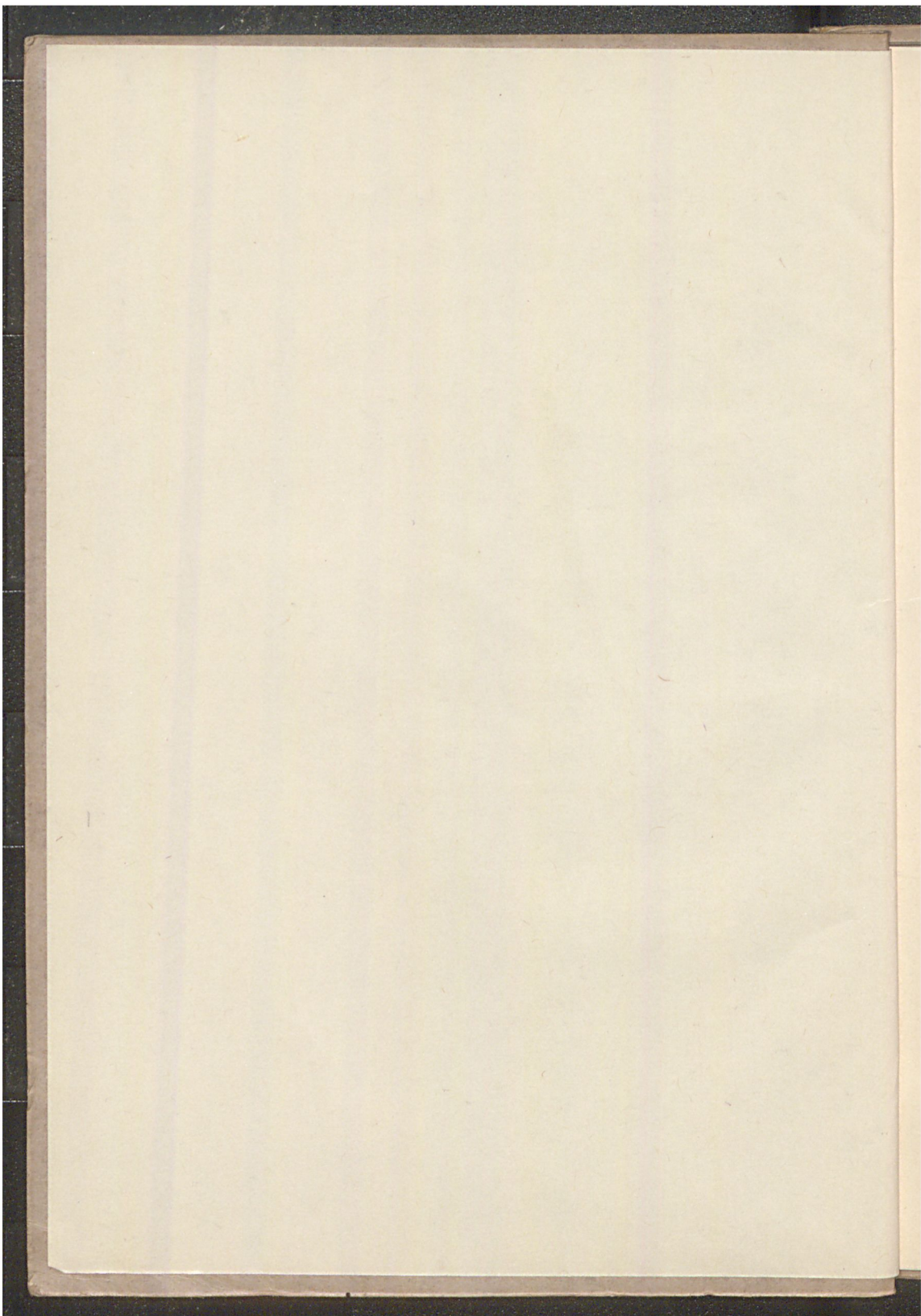
*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*



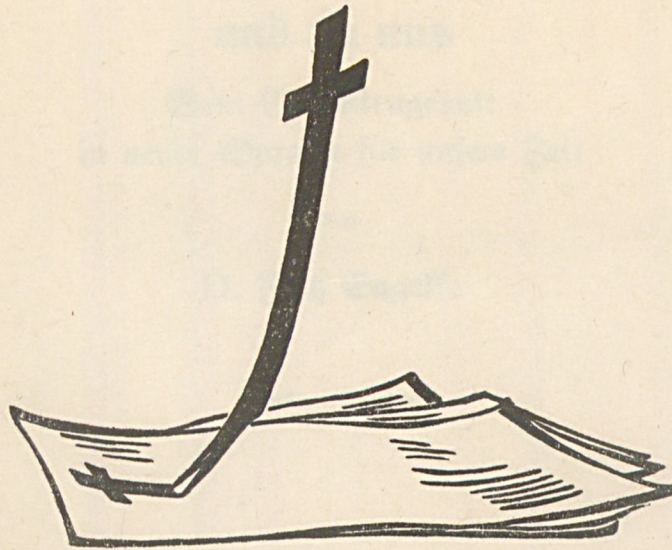
*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. **Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.***



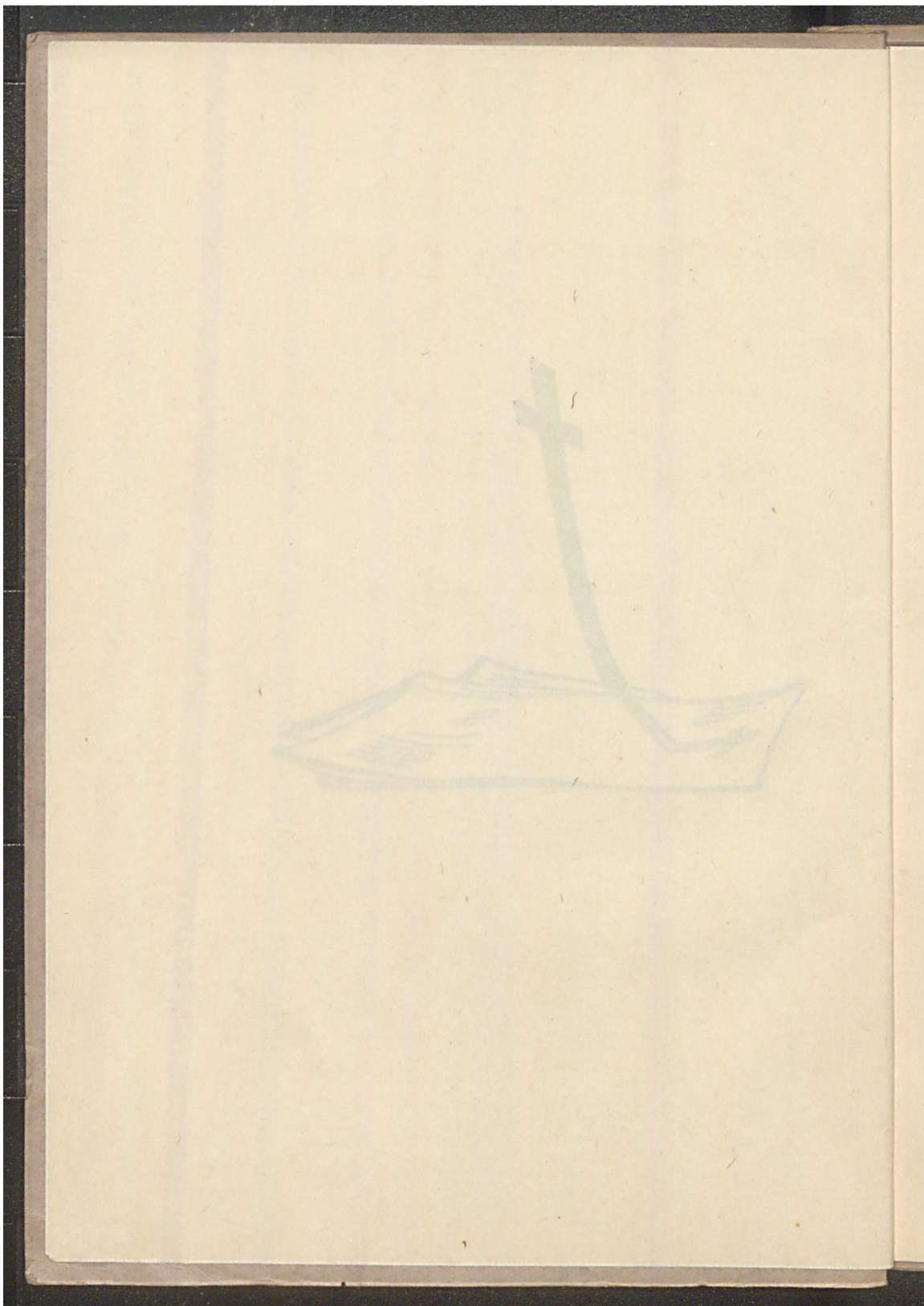
*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. **Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.***



*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. **Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.***



*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. **Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.***



*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. **Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.***

**Der Brief des Paulus  
an die Galater  
und an uns**

Sein Gedankengehalt  
in neuer Sprache für unsere Zeit

von

**D. Fritz Engelle**

Fünftes Tausend



---

Agentur des Rauhen Hauses, Hamburg 26

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*

Druckerei des Rauben Hauses, Hamburg.

\*

\*

Vordruck für die Ausfuhr:  
Copyright 1928 by Agentur des Rauben Hauses,  
Hamburg 26, Printed in Germany.

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*



Meinem Jugendfreunde  
Emil Wolff

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. **Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.***

## Inhaltsübersicht

	Seite
1. Kap. 1, 1–24 Eine Botschaft von der Gewissheit göttlicher Berufung, von der unfehlbaren Klarheit unmittelbarer Offenbarung, von der fehlbaren Schwachheit menschlicher Heiligenbilder . . . . .	11
2. Kap. 2, 1–21 Paulus kämpft in Jerusalem und Antiochien für die „Freiheit eines Christenmenschen“	15
3. Kap. 3 bis 4, 7 Der Heilige Geist macht frei von aller Gesetzhlichkeit, frei für die Gotteskindschaft	21
4. Kap. 4, 8–20 Die Angst eines Seelsorgers . . . . .	31
5. Kap. 4, 21–31 Gläubige Durchschauung der Schrift . .	34
6. Kap. 5, 1–12 Auch der kleinste Schritt hinein in Gesetzhlichkeit führt ganz ab von Christus . .	37
7. Kap. 5, 13–25 Gesetzhlichkeit ist Bleigewicht, nur der Geist hat treibende Kraft . . . . .	40
8. Kap. 5, 26–6, 10 Unter der Leitung des Geistes . . . .	43
9. Kap. 6, 11–18 Schlußwort . . . . .	45

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*

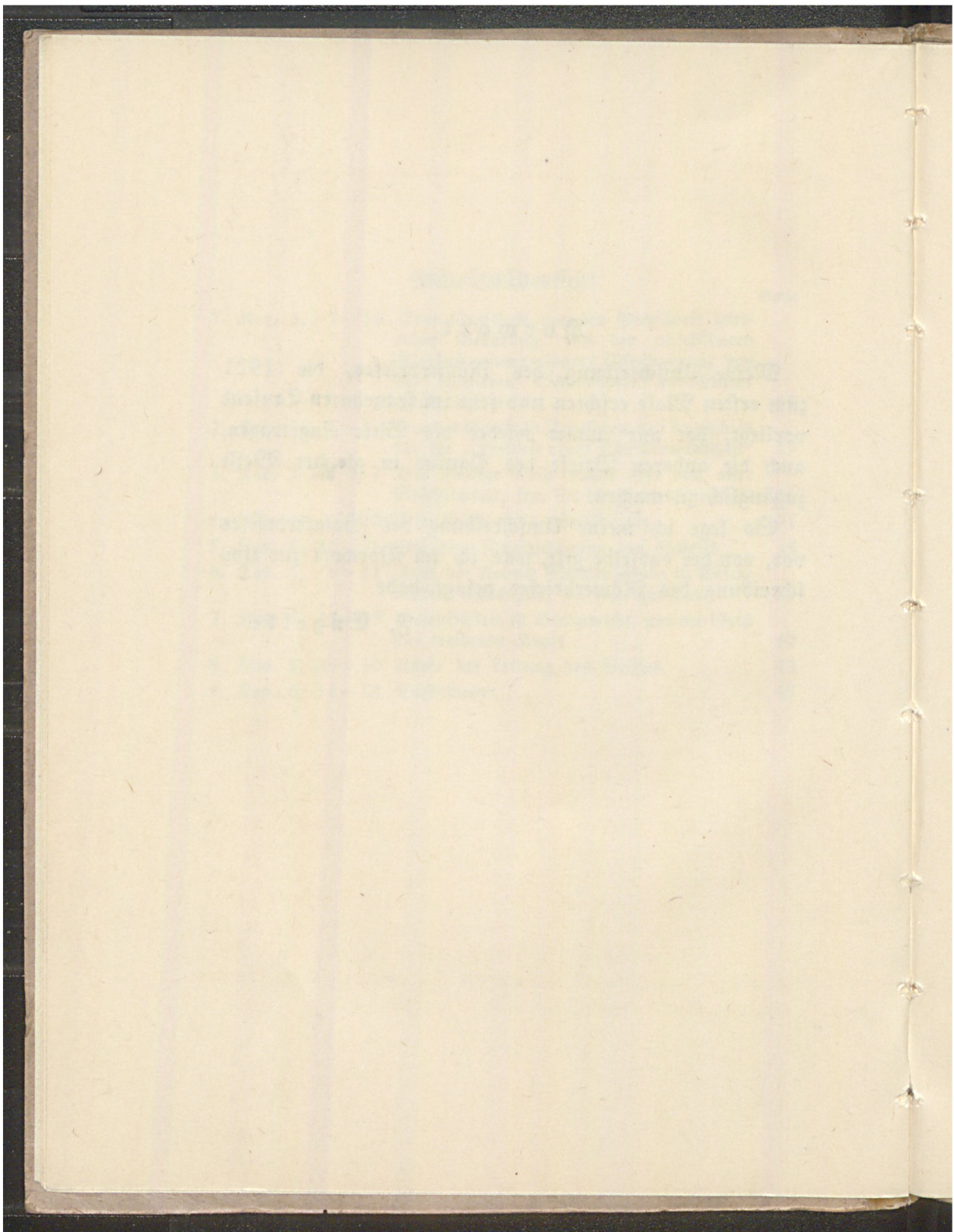
### Vorwort

Meine Umschreibung des Römerbriefes, die 1921 zum ersten Male erschien und jetzt im sechzehnten Tausend vorliegt, hat mir immer wieder die Bitte eingetragen, auch die anderen Briefe des Paulus in gleicher Weise zugänglich zu machen.

So lege ich meine Umschreibung des Galaterbriefes vor, von der daselbe gilt, was ich im Vorwort zur Umschreibung des Römerbriefes gesagt habe.

F. Engelle.

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*



*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. **Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.***

## Kapitel 1 Eine Botschaft

von der Gewißheit göttlicher Berufung,  
von der unfehlbaren Klarheit unmittelbarer Offen-  
barung,  
von der fehlbaren Schwachheit menschlicher Heiligen-  
bilder.

(Vers 1—9)

**M**eine Botschaft ist nicht menschliches Gedanken-  
werk; sie ist mir auch nicht von Menschen aufge-  
tragen; ich habe sie unmittelbar von Jesus Christus emp-  
fangen; hinter mir steht Gott, der Jesum Christum von  
den Toten auferweckt hat.

Jesus Christus hat sich durch alle unsere Sünde von  
uns nicht abdrängen lassen; er hat dienend, leidend,  
sterbend dem Drängen der Sünde widerstanden; er hat  
dadurch in dieser argen Welt eine Freistatt geschaffen,  
aus der uns keine Sünde herausdrängen kann. Jesus  
Christus und unser Gott und Vater, dessen Gnadenwillen  
hinter dem allen wirkt, darauf besinne ich mich, das ist  
die Burg, in die ich mich zurückziehe, das ist die Burg,  
aus der heraus ich euch rufe. Das ist mein Gebet: möchtet  
ihr spüren, daß der Ruf von Gott kommt und in die  
tiefsten Tiefen eurer Seele Frieden hineinbringen will.  
Laßt uns unser enges, armes Herz weit machen für Herr-  
lichkeit und Ewigkeit!

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*

Mein Herz ist voll von schmerzlichem Nichtbegreifenkönnen.

Ihr habt das große Wunder erlebt, daß ihr ohne all euer Verdienst und Würdigkeit den Ruf Jesu Christi vernehmen durftet. Anstatt nun dem Ruf gehorsam nachzugehen, seid ihr einem andern Ruf gefolgt; ihr laßt euch verwirren und die klare Botschaft verwischen! Wie ist das nur möglich!

Meint ihr denn wirklich, daß man so oder so darüber denken und reden kann? Meint ihr denn wirklich, daß da zwei verschiedene Auffassungen möglich sind?

Die Botschaft, die ich euch gebracht habe, stammt unmittelbar von Jesus Christus und verträgt keine Umdeutung. Ich spreche den Fluch über jeden, der an dieser Botschaft dreht und deutelt — und wäre ich es selber, ja wäre es ein Engel vom Himmel! Ihr seht mich erstaunt und erschreckt an? Also sage ich noch einmal, in voller Klarheit über das, was ich sage: Wer es wagt, die Botschaft umzustossen, die ich euch gebracht habe, der sei verflucht!

(Vers 10–24)

Ich weiß es ja, man hat mir dort in eurer Gemeinde vorgeworfen, daß ich Menschen zu Gefallen rede. Wißt ihr, daß es auch eine Gefallsucht Gott gegenüber gibt? Traut ihr mir nach dem, was ich eben gesagt habe, noch irgendwelche Gefallsucht zu? Wenn ich noch irgend etwas danach fragte, ob ich Menschen gefalle — dann wäre ich nicht Christi Knecht!

Aber gilt mein Wort wirklich ebenso viel wie das des Petrus?

Ich bin ohne jede Vermittlung von Menschen, auch

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*

ohne die der anderen Apostel, zum Apostel geworden; ich bin ebenso wie die anderen Apostel unmittelbar durch Jesus Christus berufen; darum gilt mein Apostelwort soviel wie das der anderen. Ihr mögt nachher beurteilen, wer von uns Aposteln auf dem rechten Weg geblieben ist.

Darum laßt mich euch erzählen, wie ich Apostel wurde und was ich mit den anderen Aposteln erlebte. Ich erzähle das um der Sache, nicht um der Personen willen! Es kommt nicht darauf an, daß irgend jemand von uns Menschen recht behält, sondern daß Gott zu seinem Recht kommt. Darum allein muß ich so stark betonen, daß ich nicht als ein Schüler menschlicher Lehrer eine menschliche Lehre weitergebe, sondern daß ich als unmittelbar berufener Zeuge eine unmittelbar von Jesus empfangene Offenbarung weiter zu tragen habe.

Ihr habt ja davon gehört, wie ich als Jude eure Brüdergemeinden verfolgt, ja teilweise zertreten habe.

Ich war Jude mit Leib und Seele. Ich ließ es mich Schweiß und Mühe kosten, Jude zu sein. Ich war meinen Altersgenossen weit voraus in genauester Gesetzeserfüllung, und nichts ging mir über das geistige Erbe meiner Väter; da habe ich mich hineingebohrt.

Darum können mir auch heute die Gesetzeschriften nichts vormachen, die da meinen, das Gesetz (die festen „Ausdrucks- und Lebensformen“) gegen mich in Schutz nehmen zu müssen.

Da geschah das große Wunder! Nichts anderes als ein Wunder war es! Denke ich so zurück, wie alles gekommen ist, dann landen meine Gedanken in der Ewigkeit. Da ist nichts menschlich gemacht. Das war

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*

Gottes Wille, Gott hat mich werden lassen, Gott hat mich so werden lassen, Gott hat sein Ziel mit mir schon verfolgt, als ich noch in meiner Mutter Schoß ruhte. Gott hat mich gerufen, und daß er mich, gerade mich rief – vor soviel Erbarmen werde ich immer wieder in dankbarer Anbetung still.

Er rief mich und – öffnete mir die Augen für Christus, für seinen Sohn, öffnete mir die Augen für meine Aufgabe: den Heiden die frohe Botschaft von ihm zu bringen.

In wunderbarer Klarheit stand alles vor mir, da gab es kein Schwanken, kein Überlegen mit dem eigenen Ich, kein Überlegen mit anderen Menschen. Ja, es zog mich nicht einmal nach Jerusalem, so wenig bedurfte ich einer Bestätigung meiner Berufung durch Petrus und Johannes, obwohl sie doch Anspruch auf die ältere Erfahrung hatten, sondern ich ging nach „Arabien“ (einer Landschaft zwischen Jordan und Wüstenrand). Erst drei Jahre später trieb mich das Bedürfnis, Petrus kennen zu lernen, nach Jerusalem, aber auch da konnte ich nur vierzehn Tage bei ihm bleiben und sah auch damals außer ihm von den Aposteln nur Jakobus, den Bruder des Herrn.

Das alles ist euch am Ende befremdlich, und doch, es ist so, Gott weiß, daß ich die Wahrheit sage.

Dann ging ich in die Gegend von Syrien und Cilicien; so kam es, daß die christlichen Gemeinden in Judäa mich persönlich nicht kennen lernten. Aber gehört haben sie von dem großen Umschwung in meinem Leben, daß ich, der sie einst so hitzig verfolgte, nun die frohe Botschaft des Glaubens verkünde, und haben Gott gepriesen für das, was er an mir getan.

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*



## Kapitel 2

Paulus kämpft in Jerusalem und Antiochien für  
„die Freiheit eines Christenmenschen“

(Vers 1–10)

So habe ich in den ersten siebzehn Jahren nach meiner Berufung nur jene eine flüchtige Verührung mit Petrus und Jakobus gehabt und in völliger Unabhängigkeit und Selbständigkeit gewirkt. Dann erst, vierzehn Jahre nach jenem ersten Besuch, bin ich zum zweiten Male nach Jerusalem gegangen mit Barnabas und Titus. Aber auch da trieb mich nicht irgendwelche Unsicherheit über meine Berufung oder meine Botschaft, sondern eine klare Weisung Gottes. Da habe ich meine Botschaft dargelegt, die ich den Heiden bringe.

Es ist ja leider immer so, daß die Menschen nicht auf die Sache, sondern auf die Personen schauen. So trübte der Blick auf Petrus und Johannes und das große Ansehen, das sie genießen, manchem den klaren Blick für die Sache, die ich zu bringen habe. Die Art, wie man das Ansehen der Männer in Jerusalem gegen mich auspielte, brachte meine ganze Arbeit in Gefahr und drohte, sie um den Erfolg zu bringen.

Ich setzte meine Sache durch; der beste Beweis dafür ist, daß man nicht daran dachte, von Titus, der als Grieche nicht beschnitten war, zu verlangen, daß er sich beschneiden ließe.

Es hatten sich damals falsche Brüder in unser Lager eingeschlichen. Sie schnüffelten an der Freiheit herum, die

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*

Christus uns täglich gibt, und wollten uns wieder einfangen in ihre Angstlichkeit und Gesetzlichkeit, aber ich habe ihnen keinen Fingerbreit nachgegeben. Da habe ich für euch gekämpft, daß euch die Wahrheit unverkürzt weiter verkündigt werden kann.

Und was die Männer angeht, deren „Ansehen“ man immer gegen mich ins Feld geführt hatte — wenn sie sich gegen mich gewandt hätten, so hätte mich das nicht unsicher machen können; daß sie sich für mich erklärt haben, kann mich um nichts meiner Sache gewisser machen; denn Gott gibt auch einem Petrus, Jakobus, Johannes keine Blanko-Vollmachten, sie müssen genau so wie jeder andere täglich von neuem sich gehorsam von Gott gebrauchen lassen! Aber nun haben auch diese „angesehenen“ Männer mir keinerlei neue Verpflichtungen auferlegt. Im Gegenteil: sie sahen, daß mir die Aufgabe anvertraut ist, den Heiden die frohe Botschaft zu bringen, wie Petrus die Aufgabe hat, unter den Juden zu wirken, daß durch uns beide in gleicher Weise der gleiche Gott wirksam ist, und daß Gott sich mit seiner Gnade zu meinem Wirken bekannt hat. Da haben Jakobus, Petrus und Johannes, auf deren Schultern die Gemeinde in Jerusalem ruht, mir und Barnabas unter Handschlag die völlige innerste Gemeinschaft versichert, die Arbeitsteilung anerkannt, daß ich zu den Heiden, sie zu den Juden gesandt seien, und mir nur die Mitsorge für die Armen in Jerusalem ans Herz gelegt; dem habe ich redlich nachzukommen versucht.

(Vers 11—14)

So schien alles in Ordnung, Petrus war auf meiner Seite; aber dann kam Petrus nach Antiochien

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*

und da mußte ich ihm entgegentreten. Den Anlaß gab etwas, was manchem eine nichtige Außerlichkeit scheinen wird und was doch von tiefster, grundsätzlicher Bedeutung ist und an den Grundlagen unseres Glaubens rüttelt.

Als Petrus kam, hielt er zuerst — wie ich es immer getan — mit den Heiden Tischgemeinschaft, was ja sonst den Juden im Gesetz verboten ist.

Aber als Glieder der Gemeinde des Jakobus aus Jerusalem kamen, da änderte Petrus plötzlich sein Verhalten, zog sich zurück und hielt sich mit einem Male abseits von den Heiden, weil er fürchtete, daß die Judenchristen aus Jerusalem seinen freien Umgang mit den Heiden als Gleichgültigkeit gegen das Gesetz deuten würden. Natürlich machte diese plötzliche Schwenkung Eindruck auch auf andere Judenchristen, die ebenso wie Petrus sich auf die Gesetzestreuen hinausspielten; und sogar Barnabas wurde in diese Heuchelei mit hineingerissen.

Als ich diesen Rückfall in Gesetzhlichkeit sah, da durfte ich nicht schweigen, da war ich gezwungen, in aller Offenheit und Öffentlichkeit Petrus zu sagen: „Du hast doch, als du herkamst, zunächst ganz brüderlich mit den Heidenchristen nach heidnischen Gewohnheiten gelebt — wie kannst du mit einem Male umschwenken und von den Heidenchristen verlangen, daß sie nach jüdischen Gewohnheiten leben?“

(Vers 15–17)

Was damals auf dem Spiel stand, ist dies: Werden wir gerecht durch die lebendige Verbindung mit dem lebendigen Christus oder werden wir gerecht durch ängstliche Befolgung der toten Buchstaben des Gesetzes?

Engelke, Galaterbrief

2

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*

Gewiß, wir Juden sind durch das Gesetz vor manchen heidnischen Sünden bewahrt geblieben. Aber sind wir darum weniger Sünder als die Heiden? Gewiß, wir Juden haben infolge der starken Gesetzeszucht anders um Gerechtigkeit gerungen als die Heiden — aber sind wir dadurch gerechter geworden?

Haben wir nicht gerade das erfahren, daß es für uns Juden genau so wie für die Heiden nur einen Weg zum Gerechtworden gibt: daß wir in lebendige Verbindung mit dem lebendigen Christus kommen und darin l e b e n? Hält uns das nicht fest in dieser lebendigen Verbindung mit dem lebendigen Christus, daß wir das immer wieder e r f a h r e n: so erreichen wir, was wir mit allen Gesetzeswerken nicht erreichten, so werden wir gerecht, so werden wir wirklich anders, so kommen wir dahin, daß wir vor Gott bestehen können; so wird uns geschenkt, was alle Gesetzeserfüllung Gott nicht abnötigen konnte!

Aber gerade darum rüttelte jenes Schwanken des Petrus an den Grundlagen des Glaubens; jener Rückfall in Gesetzlichkeit war Mißtrauen gegen Christus. Wenn man meint, Christus mit dem Gesetz zur Hilfe kommen zu müssen, so traut man ihm ja nicht zu, allein mit der Sünde fertig werden zu können; dann haben wir einen ohnmächtigen Christus, keinen Herrn über die Sünde, sondern die Sünde ist Herr über ihn.

Dagegen lehnt sich alles in mir auf!

Nichts soll mich davon abbringen, daß a l l e s das, was mir aus meiner lebendigen Verbindung mit dem lebendigen Christus frei zuströmt, gut, Gott wohlgefällig, „Gerechtigkeit“ ist, a l l e s das, aber auch n i c h t s anderes.

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*

## (Vers 18–21)

Ich habe ja so einen Gerechtigkeitsbau nach Gesetzesweise versucht. Er ist mir zusammengebrochen; soll ich noch einmal wieder Ruinen aufbauen? Das wäre für mich Sünde, denn jedes Festhalten am Gesetz ist für mich ein Loslassen der Hand Christi, jedes Vertrauen auf das Gesetz ist für mich Mißtrauen gegen Christus.

Ich habe das Gesetz nicht eigenwillig oder aus Bequemlichkeit beiseite gestoßen, sondern bin den Weg des Gesetzes bis ans Ende gegangen und habe es erlebt, daß das Ende dieses Weges der Tod ist. Niemand anders als das Gesetz selbst ist schuld, daß ich mit dem Gesetz gründlich fertig bin. Weil ich nach dem Gesetz gelebt habe, nein, zu leben versucht habe, ist das Gesetz für mich gestorben und — an die Stelle des toten Gesetzes trat der lebendige Gott, und dem lebe ich. Und das alles hat Christus gewirkt.

So oft ich auf das Kreuz schaue, spüre ich: sein Sterben ist mein Sterben. Ich kann's euch nicht deuten, ich kann's euch nur bezeugen: ich bin mit Christus gekreuzigt — nehmt jedes Wort so wirklich, wie es da steht!

Ich lebe, von außen her sieht's so aus, als lebte ich wie jeder andere, und doch bin ich es nicht, der da lebt; an die Stelle meines Ich ist Christus getreten. Freilich, noch steht das Fleisch zwischen ihm und mir, aber nicht als Scheidewand, trennen kann es mich nicht von ihm! Das ist es ja gerade, was wir am Glauben haben, daß er trotz unseres Fleisches, über unser Fleisch hinweg, den Sohn Gottes ergreift. Unser „Glaube“ quillt ja nicht aus uns und unserem Fleisch, sondern aus der Liebe des

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*

Gottesohnes, die in seinem Sterben so unaufhaltsam auf uns einströmt.

Könnt ihr nun verstehen, daß ich nicht anders kann? Ich lebe von der Gnade, die mir alles, alles schenkt, und da soll ich dem Gesetz mit seinen Forderungen auch nur den kleinen Finger geben? Dann würde ich dem Gesetz eine Ehre antun, die es nicht verdient, und würde Christus die Ehre rauben, die ihm allein gebührt; dann würde ich dem Gesetz zu neuem Leben verhelfen und das Sterben Jesu für nichtig erklären!

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*

## Kapitel 3 bis 4, 7

**Der Heilige Geist macht frei von aller Gesetzhaltigkeit  
frei für die Gotteskindschaft**

(Vers 1–12)

**I**ch kann nicht anders! Wie ist es nur möglich, daß **i**hr anders könnt, ihr unbegreiflichen Galater! Es ist ja gerade, als wenn eine böse Macht euch die Augen zuhielte. Sonst kann ich gar nicht verstehen, daß ihr die klare Wahrheit nicht mehr seht, die euch doch verkündigt ist.

Wie habe ich euch den gekreuzigten Christus gepredigt; immer wieder habe ich das Kreuz unmittelbar vor euch hingestellt — und nun geht ihr auf solche Abwege!

Sagt mir nur dies eine: ihr habt doch erfahren, daß Gottes Geist über euch kam und euch innerlich umgestaltete; nun besinnt euch doch! Wie kam das? — Kam Gottes Geist, als ihr Gesetzeswerke tattet? Kam Gottes Geist nicht vielmehr, als ihr die Botschaft vom lebendigen Christus mit offenem dankbaren Herzen aufnahm und euer Herz anfing zu brennen?

Wollt ihr nun das Unbegreifliche tun: nachdem der Geist Gottes angefangen hat, in euch zu wirken, und ihr unter der Wirkung des Heiligen Geistes angefangen habt, aufzuleben — da wollt ihr aus dem befreienden Bannkreis des Gottesgeistes zurück unter die lastende Knechtschaft eures eigenen fleischgebundenen Ich?

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*

Und das, nach alle dem, was ihr Großes und Schweres an Sieg und Verfolgung erlitten habt? Sollte das alles umsonst gewesen sein? Das kann ich mir nicht denken.

Noch einmal frage ich euch: wenn Gottes Geist so auf euch wirkte und solche Taten durch euch wirkte — war das eine Frucht eurer Gesetzeswerke? Kamen nicht solche Wirkungen jedesmal aus der frohen Botschaft vom Leben in lebendiger Beziehung zum lebendigen Christus?

Bitte, zieht doch die Folgerungen aus dem, was ihr erfahren habt. Unser Glaube ruht auf Erfahrungstatsachen und wir dürfen Erfahrungen nicht aus dem Wege gehen.

Oder seid ihr etwa mißtrauisch geworden, ob eure Erfahrungen auch zur Heiligen Schrift stimmen? Also fragt die Heilige Schrift; was ihr erfahren habt, stimmt zu dem, was sie sagt.

Warum stellt die Schrift Abraham so hoch? Um seines Glaubens willen. Was macht Abraham zu dem großen Glaubenshelden? Nicht große Werke, sondern großes, gehorsames Vertrauen auf Gott, lebendige Hingabe an den lebendigen Gott. Darum gehören alle die, aber auch nur die, zu seiner Nachkommenschaft, die ihm darin gleichen. Denen aber, die ihm darin gleichen — ob es nun Juden oder Heiden sind ist ganz einerlei — denen gilt auch die Anerkennung, die Gott diesem Glauben ausgesprochen hat und der Segen, den er darauf gelegt hat.

Andererseits, so groß die Schrift von dem Segen und den belebenden Wirkungen solchen lebendigen Glaubens redet — so hart redet sie von dem Fluch und den lähmenden Wirkungen des Gesetzes. Lest doch, was da steht: „Verflucht ist jedermann, der nicht bleibt in

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*



alle dem, das geschrieben steht im Gesetz, damit er's tue." (5. Mose 27, 26) Da nun aber niemand alles tun kann, ist jeder verflucht. Was nützt es, daß da steht: „der Mensch, der es tut, wird dadurch leben“ (3. Mose 18, 5); es tut eben niemand, und darum kann niemand durch Tun des Gesetzes zum Leben kommen.

Also bestätigt auch die Schrift, was ich euch gepredigt und was ihr erfahren habt: nur der Glaube ist ein Weg zum Leben, nie das Gesetz. Nicht, daß du alles Mögliche tust, sondern daß der lebendige Gott durch den lebendigen Christus dich an sich heranzieht, in seine Vaterarme schließt, bringt alles in dir zum Leben.

(Vers 13–18)

Ihr fragt: Aber können wir denn heraus aus dem lastenden Bannkreis des Gesetzes?

Ja! Der ganze Dunstkreis all der eitlen Selbstgerechtigkeit und Heuchelei, all der gezwungenen, gekünstelten, angequälten Frömmigkeit, die immer aus gesetzlichem Wesen entsteht, hat sich am Kreuz zusammengeballt und ist — als hochmütige Widerspenstigkeit gegen den lebendigen Gott entlarvt. Da sprechen die eingebildeten Gerechten den Fluch über den einzig wirklichen Gerechten, indem sie ihn höhnen und an den fluchbeladenen Galgen schlagen.

Aber gerade dadurch, daß Christus das mit sich geschehen ließ — und zwar freiwillig, verzeihend — hat er die ganze Heuchelei der Gesetzesfrömmigkeit entlarvt, ihre Schamlosigkeit und Ohnmacht entblößt, dadurch den lastenden, quälenden, unsere Sache

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*

verderbenden Bann, der vom Gesetz ausgeht, gebrochen und freie Bahn geschaffen, daß der Segen, den Gott Abraham zugesprochen, und den die Juden widerrechtlich für seine Fleischserben mit Beschlag belegt haben, nunmehr wieder seinen Geisteserben, auch den Heiden, zuteil werden kann, so daß wir alle nun den verheißenen Geist empfangen können, wenn wir ihm unser Herz in gläubigem Vertrauen weit offen hinhalten.

Habt ihr es nun verstanden?

Ich möchte so gerne, daß ihr es versteht, darum laßt mich versuchen, es noch von einer anderen Seite her euch näher zu bringen, indem ich es an einem Gleichnis deutlich mache:

Ihr wißt alle, wie genau wir es mit einem rechtsgültigen Testament nehmen und wie da alle willkürlichen, nachträglichen Zusätze verboten sind.

Nun haben wir eine testamentarische Zusage Gottes, eine volle Gnadenverheißung an Abraham und seinen Nachkommen — da steht: „an seinen“, also Einzahl, nicht „an seine“, Mehrzahl —. Wer aber anders kann als der Nachkomme Abrahams gemeint sein als Christus?

Das Gesetz aber ist 430 Jahre später gegeben — sollte das irgend etwas an dieser testamentarischen Zusage ändern oder sie gar umstoßen können? Ist das schon unter Menschen unmöglich, wie sollte das bei Gott möglich sein?

Ehe das Gesetz kam, hat Gott Abraham seiner völligen Gnade versichert — also war und ist das Gesetz schlechterdings nicht dazu nötig, um uns der Gnade Gottes teilhaftig zu machen.

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*

(Vers 19–23)

Ihr werdet nun fragen: Aber was soll denn das Gesetz? Hat Gott nicht mit seinem Gesetz es sich schwer gemacht, uns zu sich zu ziehen und uns schwer gemacht, zu ihm zu kommen? Die Verwirrung, die durch Gesetzhaltigkeit bei euch angerichtet ist, scheint das geradezu zu beweisen! Wird der Weg, der von Abraham ausgeht, nicht durchkreuzt von dem Weg, der von Moses ausgeht?

Gewiß, jeder dieser beiden Wege hat ein anderes Ziel. Das Gesetz hat die Aufgabe, uns zu zeigen, was Übertretung ist, und daß wir Übertreter sind. Es hilft uns nicht zum Gerechtworden, aber es zeigt unser Nicht-gerecht-sein; es drängt unsere Sünde nicht zurück, sondern aus der Verborgenheit ins Tageslicht.

Gerade darum freuen wir uns, daß wir den anderen Weg haben; was Gott Abraham verheißten hat, ist in Christus erfüllt. Was das Gesetz uns nie geben kann: Leben, das gibt uns Christus; das Gesetz kann uns nicht halten, Christus gibt uns Halt. Christus hat aus offenen Händen das ganze Erbe empfangen, er allein kann es weitergeben, wir können durch ihn Miterben werden.

In Christus tritt Gott uns unmittelbar entgegen, durch Christus haben wir unmittelbaren Verkehr mit Gott. Das Gesetz hat Gott durch Mittelspersonen gegeben, daher hindert es auch alle Unmittelbarkeit.

Also hat jeder dieser Wege ein anderes Ziel, aber führen sie nicht geradezu in entgegengesetzte Richtung?

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*

Ja, wenn du dem Gesetz etwas Falsches zutraust, nämlich, daß es dir Leben geben könne, dann führt es dich vom Leben ab, dann hindert es dich, zum Leben zu kommen.

Darum mußt du recht verstehen, was Gott mit dem Gesetz will. Die Schrift sagt es ja klar und deutlich: Ihr seid eingeschlossen in ein Gefängnis, und alle unsere Versuche, uns selbst daraus zu befreien, sind vergeblich, Sünde und Schuld sind die Ketten, die du selbst nicht lösen kannst. Daß das so ist — lehrt uns das Gesetz.

Sagt nicht deine innerste Stimme dazu: ja, so ist es? So hilft das Gesetz uns, uns nach Erlösung, nach Befreiung zu sehnen und einzusehen, daß wir sie uns schenken lassen müssen durch den Befreier Jesus Christus. Das Gesetz will dir den Segen der Sünde vermitteln, daß es dich her austreibt aus dir selbst und dich hintreibt zu Christus.

So führt der Weg zur Freiheit durch ein Gefängnis, der Weg zum Leben über das Gesetz, obwohl das Gesetz nie zur Freiheit und zum Leben führen kann. Das Gesetz macht uns arm und damit empfänglich für den Reichtum, der uns geschenkt werden soll.

Darin liegt gleich noch eine zweite Bedeutung des Gesetzes: es bewahrt uns. Ein Leben ohne Glauben ist arm; aber gerade dann, wenn es keinen Glauben hat, bedarf es wenigstens des Gesetzes, um nicht allen Halt zu verlieren. Es ist immer noch besser, daß jemand vom Gesetz im Gefängnis festgehalten wird, bis Christus das Gefängnis öffnet und ihm Freiheit schenkt, als daß jemand in zügelloser Freiheit un-

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*

fähig wird, die Freiheit zu empfangen, die Christus schenken will. Sieh auf unser Volk, kommt es durch Gesetzlosigkeit und Willkür zur Freiheit? Wird es so nicht immer unfähiger für die wahre Freiheit? Das Gesetz schließt uns zwar von Gott ab, aber seine festen Mauern sind auch ein Schutz gegen Einbrüche und Ausbrüche.

Ein gewaltsames eigenmächtiges Herausbrechen aus der Haft des Gesetzes führt durchaus nicht in die Arme Gottes, sondern in die Arme des Teufels; darum sollen wir abwarten in der Haft des Gesetzes, bis Christus selbst den Riegel zurückzieht und uns befreit.

(Vers 24—29)

Auch dies möchte ich euch wieder mit einem Gleichnis klar machen. Es ist wie mit dem Vater, der die Erziehungsgewalt über seinen Sohn einem anderen überträgt; so ein „Erzieher“ kann wohl in strenger Zucht halten, aber nur die verstehende, belebende Liebe eines Vaters kann freies Menschentum zum Wachstum bringen. So ein mit Zuchtgewalt vorübergehend ausgesetzter Erzieher war das Gesetz, es konnte in strenger Zucht gewaltsam „Frömmigkeit“ züchten; Christus allein kann uns zum lebendigen Wachstum bringen.

So seid ihr nun aus der Haft des Gesetzes entlassen und freie Söhne im Vaterhause geworden durch euren Bruder Jesus Christus. Wir werden frei durch Jesus Christus, wenn wir uns ihm hingeben, von ihm binden lassen, von ihm durchdringen lassen, in ihn hineintauchen, hinter ihm zurücktreten — das war die Bedeutung eurer Taufe, daß das an euch geschah, und ihr nun nicht mehr

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*

das alte Gewand eures eigenen Wesens, sondern das neue Gewand des Christuswesens an euch tragt. —

Zuletzt noch einen Unterschied zwischen Gesetz und Christus: das Gesetz richtet Scheidewände auf, nicht nur zwischen Gott und dem Menschen, sondern auch zwischen Menschen untereinander. Gesetzeswesen führt zu Kastwesen, zu der merkwürdigen Erscheinung, daß man sich aus „Frömmigkeit“ absondert; wo aber Christus herrscht, da fallen diese künstlichen Schranken hin, nicht nur zwischen Gott und dem Menschen, sondern auch zwischen den Menschen untereinander, da schwinden die nationalen, sozialen und Geschlechts-Unterschiede als Scheidewände dahin.

Durch Einswerden mit Christus werden wir einig untereinander, werden zu der einen großen Gemeinde der geistlichen Nachkommen Abrahams und empfangen den Segen, der schon ihm verheißen ist.

(Kap. 4, Vers 1—7)

Damit ihr ganz versteht, wie Christus und das Gesetz sich zueinander verhalten, laßt mich nun noch ein Gleichnis sagen.

Denkt an einen Sohn, der zwar reicher Erbe eines reichen Hauses ist, aber einstweilen noch unter Vormundschaft steht; der ist reich und kann doch über seinen Reichtum nicht verfügen; sein Vormund kann ihm den Reichtum nicht nehmen, aber vorenthalten. Der Sohn hat aber in der Zeit seiner Vormundschaft so wenig Selbstbestimmungsrecht wie jeder geringste Knecht. Aber das dauert nur solange, bis die vom Vater vorher bestimmte Stunde seiner Mündigkeitserklärung schlug.

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*

In dieser Lage waren wir. Das Gesetz war unser Vormund. Wir waren als unmündige Söhne unfreie Knechte.

Das dauerte auch für uns solange, bis die vom Vater vorher bestimmte Stunde unserer Mündigkeitserklärung schlug, als Gott seinen Sohn sandte.

Er sandte ihn nicht als fertiges Gebilde vom Himmel herunter; er ließ ihn werden im Schoß einer irdischen Mutter. Er ließ ihn hineinwachsen in irdische Alltagsverhältnisse, mit allen ihren knechtenden Sitten, Lebens- und Denkgewohnheiten. Er erklärt nicht das Gesetz durch den Machtspruch eines Herrschers von oben her für ungültig, sondern er nimmt dem Gesetz durch den Machtspruch alle Ansprüche, indem er, von der untersten Stufe auf dienend, alle Forderungen des Gesetzes erfüllt. So zerschlägt er das Gesetz nicht von außen, sondern sprengt es von innen her; er verlangt nicht von dem Gesetz, daß es zurücktritt, sondern das Gesetz muß selbst zurücktreten, weil es nichts mehr zu verlangen hat, nachdem Jesus alles erfüllt hat.

So hat Christus, dem Gesetz dienend, sich zum Herrscher über das Gesetz erhoben.

Aber auch alle Strafrechte des Gesetzes sind erloschen, nachdem Christus die ganze Strafe, die er nicht verdient hatte, dienend auf sich genommen. Die ganze Zwangsfolge von Schuld und Strafe ist gesprengt, nachdem Christus die freiwillige Beugung des Schuldlosen unter die unverschuldete Strafe vollzogen. Die Strafe, die bisher an die Schuld gekettet war, hat er von der Schuld losgerissen, als er sie an sich, den Schuldlosen, kettete. Schuld und Strafe sind auseinandergerissen, und nun kann die Gnade sich zwischen Schuld und Strafe stellen.

So sind wir Gottes Kinder geworden.

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*

So seid ihr Gottes Kinder geworden. Daß ihr das erkennt, das ist die Wirkung des Heiligen Geistes, der füllt euch mit der Gewißheit der Gotteskindschaft, die den Ruf wagt: Vater!

Damit bist du frei von allem knechtischen Wesen, damit bist du freier Sohn eines allmächtigen heiligen Vaters, damit bist du als Gottes Sohn Erbe eines wunderbaren Reichthums.

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*



Kapitel 4  
Die Angst eines Seelsorgers  
(Vers 8–20)

Ihr Galater wollt so fortschrittlich sein; merkt ihr gar nicht, wie ihr in alte Zeiten zurückfallt?

Damals, in der Zeit eures Heidentums, da ihr Gott nicht kanntet, dientet ihr Göttern, die nichts Göttliches an sich hatten.

Jetzt habt ihr Gott erkannt — ein Fortschritt, den ihr doch nicht euch selbst verdankt, sondern allein Gott, der sich euch zuwandte, euch anschaute, euch zu sich zog — und nun wollt ihr diesen Fortschritt preisgeben und euch zurückwenden zu den schwachen, armen Mächten und denen von neuem dienen? Jetzt macht ihr eine wichtige Sache daraus, heilige Tage und Monate, bestimmte Zeiten und Jahre auszufondern aus der übrigen unheiligen Zeit. Das hattet ihr, wenn auch in anderer, so doch in ganz ähnlicher Form als Heiden auch. Merkt ihr gar nicht, daß ihr in heidnische, äußerliche Frömmigkeit zurückfinkt?

Mich packt die Angst, daß alle meine Arbeit an euch vergeblich gewesen ist, aber ich kann, ich darf euch nicht lassen.

Da will sich etwas zwischen euch und mich drängen. Kommt, wir wollen uns wieder fest zusammenschließen, bitte, liebe Brüder, kommt dicht an mich heran, ich stelle mich dicht heran an euch; ihr nehmt's nicht als Hochmut, wenn ich sage: werdet wie ich, denn ich habe mich nirgends

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*

über euch, sondern immer dienend neben euch gestellt, und die Freiheit, von der ich rühme, daß ihr sie von mir lernt, ist mir selbst ja nur geschenkt worden.

Man hat versucht, mich euch gegenüber ins Unrecht zu setzen; aber auch das, was mir unter euch an Unrecht geschehen ist, nehme ich nicht als Unrecht von euch, es soll euer Gewissen nicht mehr belasten und unser Verhältnis nicht im geringsten trüben.

Ah, wie kleinlich erscheint mir das alles, wenn ich daran denke, wie ich das erstemal zu euch kam!

Wie schwach und elend war ich damals! Hättet ihr Anstoß an mir nehmen wollen, so hätte meine leibliche Schwachheit euch reichlich Gelegenheit gegeben. Aber über das alles saht ihr hinweg; wie einen Engel Gottes, ja, wie Jesum Christum selbst nahmt ihr mich auf! Ihr sahet eben nicht auf das zerbrechliche Gefäß, sondern auf den köstlichen Inhalt, nicht auf mich, sondern auf meine frohe Botschaft.

Wie wäret ihr damals so selig!

Wie wäret ihr damals so dankbar! Ihr konntet euch nicht genug tun, mir Liebes zu erweisen, und ihr wäret bereit gewesen, euch die Augen auszureißen und sie mir statt meiner armen, kranken, quälenden Augen zu geben! Wie soll ich euch je dafür danken!

Und nun? Nun ist mit einem Male alles vorbei? Nun seht ihr in mir einen Feind? Und warum? Nur weil ich euch die Wahrheit sage?

Ich verstehe wohl, was euch befißt an meinen Gegnern. Es sind wirklich eifrige Leute, die sich jetzt um euch mühen und die euch von der Wahrheit abdrängen wollen; aber was tue ich mit solchem Eifer! Diese Männer suchen ja

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*

das Ihre, sie suchen Anhänger für ihre Person und tun sich groß mit ihrem gesetzlichen Ernst.

Ich verstehe auch, was euch täuscht über euch selbst. Ihr seid in sichtbaren Eifer geraten und seid stolz auf diesen ernstesten strengen Gesetzes-eifer. Es schmeichelt dem alten Adam immer, wenn er an sich merkt, daß er's ernst meint; aber was tue ich mit solchem Eifer! Ihr ereifert euch für eine wertlose Sache. Damals, als ich bei euch war, da hattet ihr den rechten Eifer! Wo ist der geblieben?

O ihr meine Kinder! Eine Mutter kann nicht mehr leiden bei der Geburt eines Kindes, als ich um euch leide. Eine Mutter leidet, damit ein Kind werde; ich leide, damit Christus unter euch durchbreche und in euch Gestalt gewinne.

Aber wie unzulänglich sind Worte! Wer weiß, ob ich mit diesen Worten aus der Tiefe meines Herzens nun wirklich eure Herzen treffe!

Wäre ich doch bei euch!

Dann würde ich nicht ruhen, bis ich den Ton gefunden, der eure Seele trifft.

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*

Kapitel 4  
Gläubige Durchschauung der Schrift  
(Vers 21–31)

**D**och es nützt ja nichts, daß ich davon träume, was ich sagen würde, wenn ich bei euch wäre. Ich will lieber noch einmal versuchen, euch mit der Schrift zu packen.

Ihr seid ja so streng schriftgläubig, ihr meint ja, die Schrift mir gegenüber in Schutz nehmen zu müssen. Entschuldigt die unbescheidene Frage: Lest ihr die Schrift eigentlich, auf die ihr so pocht? Lest ihr in der Schrift auch das, was euch unbequem ist?

Also will ich euch einmal sagen, was ich in der Schrift finde, wenn ich mich in gläubigem, sinnendem Schauen in sie hineinlese.

Und zwar will ich euch einmal packen bei eurem steten Gerede von der Abrahams-Kindschaft.

Wißt ihr denn gar nicht, daß es zweierlei Abrahams-Kindschaft gibt? Abraham hatte doch zwei Söhne, Ismael und Isaak; Ismael von der Magd, Isaak von der Freien. Ismaels Zeugung war eine Tat des natürlichen Fleischeswillens Abrahams. Aber wie war es bei der Zeugung Isaaks? Die kam nicht aus dem Fleischeswillen und der FleisCHKraft, denn beide Eltern waren alt, deren Ursache war ganz allein die Kraft der Verheißung Gottes.

Also wo hat gerade die rechte Abrahamsnachkommenchaft ihren Ursprung? Nicht in Abraham und seinem

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*

natürlichen Fleischeswillen, sondern in Gott und seiner gnädigen Verheißung. Ihr aber? Ihr gründet euch immer wieder auf die fleischliche Abstammung von Abraham und nicht auf die gnädige Verheißung Gottes.

So steht es klar und deutlich in der Schrift. Je mehr ich aber in diese wunderbare Geschichte hineinschaue, desto mehr wird sie mir zum Spiegelbild für Größeres. Ich sehe, wie hier bereits spätere Entwicklungen wunderbar angedeutet sind.

So verschieden wie Hagar, die Magd, und Sara, die Freie, wie Ismael der Knechtsohn, und Isaak der freie Sohn, so verschieden wie der Ursprung aus Fleischeswillen und der Ursprung aus göttlicher Verheißung — so verschieden sind die zwei großen Gruppen der Menschheit, die sich in allen Jahrtausenden sondern: Knechte und Freie, Kinder aus menschlichem Fleischeswillen entstanden, und Kinder aus göttlicher Verheißung geworden.

Der Alte Bund, als Gesetzesbund am Sinai geschlossen, gleicht der Hagar; denn aus diesem Bund geht nur ein Knechtesstand hervor, denn das Gesetz kann nur Knechte erziehen. Mir gibt's zu denken und mir ist es ein deutendes Zeichen, daß da, wo der Sinai steht, in Arabien, auch Hagars Nachkommen geblieben sind. Mir gibt's zu denken und läßt mich wunderliche Zusammenhänge ahnen, daß auf arabisch „Berggipfel“ „Hagar“ heißt. Gewiß, hierauf kommt's nicht so sehr an, wichtig bleibt, daß von Hagar wie vom Sinai, vom Gesetz her, nur unfreie Knechte kommen.

Das Gesetz aber, das vom Berge kam, hat nirgends so geherrscht, wie auf einem Berge, nämlich dem in Jerusalem. Was das Gesetz aus einem Volk, aus einer Stadt, aus einer Tempelstätte machen kann, das sehen wir in

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*

Jerusalem, und darum sind von diesem Jerusalem auch nichts als Knechte ausgegangen.

Wir aber haben einen anderen Ursprung, haben eine andere Mutter, wir stammen von Sara. Wir kommen nicht vom Sinai, dem Gesetzesberg, sondern von Christus, dem Befreier. Wir kommen nicht aus der Gesetzesstadt Jerusalem, wir haben eine andere unsichtbare Stadt, unser hoherbautes Jerusalem dort oben. Da herrscht Freiheit, da ist unser Mutterhaus.

Gewiß, wir Sarasöhne sind den Hagar söhnen gegenüber noch eine unscheinbare Zahl. Was tut's! Wir halten uns auch hier an das Wort: „Freue dich, du Unfruchtbare, die du nicht gebarst; hebe an und rufe, die du keine Wehen hattest. Denn zahlreicher sind die Kinder der Einsamen als der, die den Mann hat.“ (Jes. 54, 1)

Zu diesem Isaaksgeschlecht, zu diesen Sarasöhnen gehört auch ihr!

Noch geht's, wie's damals ging, Ismael verfolgte Isaak, Gesetzeschristen verfolgen uns Geisteschristen.

Aber es wird auch weitergehen, wie es damals ging: Hagar samt ihrem Sohn wurde vertrieben, „denn der Sohn der Magd soll nicht mit dem Sohn der Freien erben!“ (1. Mose 21, 10. 12)

Darum noch einmal, Brüder, wir sind nicht Hagar söhne, sondern Sarasöhne, nicht Knechte, sondern Freie!

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*

## Kapitel 5

Auch der kleinste Schritt hinein in Gesetzhalt  
führt ganz ab von Christus

(Vers 1—12)

Christus hat uns die Freiheit gebracht, doch nicht damit wir sie liegen lassen, sondern damit wir sie gebrauchen. Laßt euch nicht von neuem ein knechtendes Joch auflegen. Um neue Knechtung aber handelt es sich, wenn ihr euch irgendwie unter das Gesetz beugt. Darum muß ich die scheinbar so gleichgültige Sache, daß ihr euch beschneiden lassen wollt, so bitter ernst nehmen.

Mit allem Nachdruck muß ich, Paulus, euch vor das Entweder-Oder stellen: Christus oder Gesetz. Bindet ihr euch von neuem an das Gesetz, indem ihr euch beschneiden laßt, so rückt ihr damit von Christus ab, und alles, was er getan hat, ist für euch umsonst getan.

Statt dessen wollt ihr selber etwas tun; aber habt ihr euch auch klar gemacht, daß es auch beim Gesetz nur ein Entweder-Oder gibt: alles oder nichts? Das Gesetz läßt nicht mit sich feilschen; laßt ihr euch mit ihm ein, so seid ihr verpflichtet, restlos alles zu erfüllen und sofort werdet ihr beim Gesetz tief in Schulden sitzen.

In dem Augenblick, da ihr durch Gesetzeserfüllung irgendwelches Ansehen bei Gott gewinnen zu können glaubt, scheidet ihr euch von Christus; ihr geht dann euren eigenen Weg zu Gott und laßt die Hand dessen los, der allein euch in die Vaterarme Gottes führen kann.

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*

Wir Gesetzesfreien wollen auch „gerecht“ werden; wir wissen sogar gewiß, daß wir einst vor Gott werden bestehen können. Aber diese Gewißheit gründet sich nicht auf uns, sondern auf Gott; wir wollen uns „Gerechtigkeit“ nicht erringen, wir lassen sie uns schenken. Diese Gewißheit hat der Heilige Geist uns gegeben.

Wir werden uns vor Gott nie darauf berufen, daß wir beschnitten oder nicht beschnitten sind; das hat Christus Jesus völlig bedeutungslos gemacht. Wir leben von dem Einssein mit Christus; aus dieser inneren Verbindung mit ihm quillt uns immer wieder Liebe hervor.

Ihr waret doch auf dem rechten Wege und ihr kamt auf diesem Wege so rüstig vorwärts dem Ziel entgegen. Wer ist euch nur in den Weg getreten, daß ihr das rechte Ziel aus dem Auge verloren habt? Merkt ihr den Unterschied nicht zwischen den Überredungskünsten der Menschen und dem klaren Ruf Gottes?

Sagt nicht, daß ich die Sache zu ernst nehme; man kann sie nicht ernst genug nehmen. Hier ist die kleinste Abweichung vom Wege gefährliche Verirrung; auch die geringste Gesellichkeit verdirbt den Glauben, wie ein wenig Sauerteig genügt, den ganzen Teig zu durchsäuern.

Wenn ich auf euch schaue, möchte ich anfangen zu sorgen, aber im Blick auf den Herrn wandelt sich meine Sorge um euch in Zuversicht, daß ihr letztlich doch nicht andere Wege gehen wollt.

Der euch aber auf Irrwege führen will — wer er auch sein möge — soll sich sagen lassen, daß man nie ungestraft anderer Seelen verwirrt.

Glaubt mir, es wäre auch für meinen alten Menschen bequemer, in dieser Sache der gesellichen Beschneidung

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*



nachgiebig zu sein; denn mein Kampf dagegen ist es ja gerade, den mir meine Volksgenossen nicht verzeihen können und der mir nichts als Verfolgungen einbringt.

Ich würde nicht soviel Anstoß erregen mit meiner Predigt vom Kreuz, wenn ich nicht immer predigte, daß am Kreuz alles Gesetz und alle Frömmigkeit, die aus dem Gesetz kommt, zuschanden wird.

Es handelt sich für mich und euch bei dieser ganzen Frage um das Größte, was es gibt, darum kann ich nur wünschen, daß die, die euch in so entscheidender Frage irreführen, recht bald unschädlich gemacht werden.

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*

## Kapitel 5

Gesetzlichkeit ist ein Bleigewicht,  
nur der Geist hat treibende Kraft

(Vers 13–25)

**M**eine Gegner werden gegen meine Predigt von der Freiheit des Christenmenschen als Gegenbeweis die Gefahren der Freiheit ins Feld führen. Selbstverständlich sehe ich diese Gefahren und warne euch davor. Es gibt einen Mißbrauch der Freiheit zur Zügellosigkeit oder satten Sicherheit des Fleisches.

Die echte Freiheit bewährt sich darin, daß sie den Menschen frei macht von sich, frei für den Liebesdienst an anderen. Hier löst sich auch der Widerspruch zwischen Freiheit und Gesetz, denn damit wird die tiefste, alles umfassende Forderung des Gesetzes erfüllt: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst; denn was das Gesetz nur fordern kann, kann nur diese Freiheit erfüllen.

Gesetzlichkeit aber macht die Erfüllung gerade des tiefsten Gebotes im Gesetz unmöglich; das sehen wir ja an dem, was die Gesetzlichkeit unter euch anrichtet. Es ist doch nichts als Streit daraus entstanden; ihr beißt und freßt einander — das frißt aber nicht nur an eurer Liebe, sondern auch an eurem Leben, das ist der sicherste Weg zum Untergang für euch alle.

Darum verlaßt diesen Weg, gebt euch wieder unter die Führung des Geistes, laßt euch als Gotteskinder vom

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*

Geist treiben; er hebt uns heraus aus der Zwangsläufigkeit unseres natürlichen begehrliehen fleischlichen Menschen.

Wir kennen alle diesen tiefen Zwiespalt in uns. Immer wieder bäumt sich das Fleisch auf gegen den Geist, aber immer wieder dämpft der Geist unser Fleisch; nie merken wir so wie in diesem Gegeneinander, daß wir ohnmächtig sind und nicht Herren über uns selbst.

Aus diesem Zwiespalt gibt es nur eine Rettung: immer mehr sich unter die Führung des Geistes geben, ihm ganz rückhaltlos sich öffnen. Wo der Geist redet, muß immer das Gesetz verstummen, wo wir gehorsam auf den Geist horchen, bedarf es keiner Geseklichkeit mehr.

Mit dem Fleisch können wir Werke tun, der Geist treibt Früchte hervor.

Die Werke des Fleisches sind offenbar: Unzucht, unreinheit, Ausschweifung, Götzendienst, Giftmischerei, Feindschaft, Zank, Eifersucht, Groll, Umtriebe, Entzweiungen, Parteiwesen, Mord, Trunkenheit, Schlemmen und dergleichen.

Von diesen Werken allen sage ich euch voraus — ihr wißt, wie oft ich es euch früher schon gesagt habe — wer sich vom Fleisch zu solchem Werke treiben läßt, treibt ab von Gott und kommt nicht in sein Reich.

Aber die Frucht des Geistes ist: Liebe, Freude, Friede, Langmut, Milde, Güte, Treue, Sanftmut, Enthaltbarkeit. Wo diese Früchte sind, hat das Gesetz nichts mehr zu fordern.

Für uns gibt es keine Wahl, wir haben uns Christus zu eigen gegeben, er hat uns hineingezogen in sein Ster-

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*

ben; wir wissen, für unser Fleisch und seine Begierden gibt es nur einen Weg: ans Kreuz, es geht durchs Sterben nur.

Aber wir sind zum Leben im Geiste gekommen; nun wollen wir auch in allem unseren Wandel uns vom Geist treiben lassen.

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. **Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.***

Kapitel 5  
Unter Leitung des Geistes  
(Kap. 5, 26–6, 10)

Nichts vertreibt so schnell den Geist wie Eitelkeit und Ehrgeiz, nichts treibt so sehr aus der Geistesgemeinschaft heraus, als wenn wir uns eifernd übereinander entrüsten oder uns gegenseitig beneiden.

Gerade dann, wenn ein Bruder einen Fehltritt tut, muß es sich zeigen, ob wir unter der Leitung des Geistes stehen, ob wir durch ihn die Kraft bekommen, dem Bruder mit Sanftmut zuzuhelfen, ob der klare Blick für unsere eigene Versuchlichkeit und Schwachheit uns in der Demut hält.

Durch nichts könnt ihr so sehr beweisen, daß ihr unter der Leitung des Geistes steht, als wenn jeder des anderen Lasten als seine eigene Last mitträgt; wenn ihr das tut, dann werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.

Der Geist nimmt uns alle hohe Meinung von uns selbst. Wer in solcher hohen Meinung von sich selbst beharrt, der verschließt sich vor der Wahrheit und hält sich in Selbstbetrug fest. Darum schau nicht auf andere und richte nicht die anderen. Sieh zu, daß alles, was du tust, vor dem Urteil des Geistes bestehen kann; gibt der Geist dir die Gewißheit der Übereinstimmung mit ihm, dann laß dir daran genügen, behalte es für dich und rühme dich nicht vor den anderen.

Wir können wohl einer des anderen Lasten tragen helfen, aber die letzte Verantwortung muß jeder ganz allein tragen.

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*

Vergiß die Männer nicht, denen du den seligen Reichtum der Botschaft von Gottes Geist verdankst; zeige deinen Dank, indem du ihnen von deinen Gütern gibst, was sie nötig haben.

Irret euch nicht; hier handelt es sich um heilige Gottesgesetze, über die kein Mensch sich ungestraft hinwegsetzt. Was der Mensch säet, das wird er ernten; läßt du auf dem Ackerboden des Fleisches emporschießen, was die Sünde hineingesäet — so wird eine Ernte heranwachsen, die dir Verderben bringen wird. Hältst du dein Herz der Aussaat des Geistes frei und läßt du den Geist die Früchte hervortreiben, dann wird eine Ernte heranwachsen, aus der du ewiges Leben empfängst.

Die Ernte wächst langsam heran, darum wollen wir nicht ungeduldig und müde werden; wenn die rechte Zeit da ist, werden wir ernten, wenn wir nicht erlahmen.

Bis dahin laßt uns die Gelegenheiten nützen, wo wir können, Gutes zu tun, wie der Geist uns treibt; laßt uns anfangen bei den Gelegenheiten, die uns zunächst liegen, im Kreise derer, die im Glauben mit uns eins sind.

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*

## Kapitel 6

## Schlußwort

(Vers 11–18)

Und nun zu dem, was ich einem andern in die Feder diktirte, noch einige Worte mit eigener Hand geschrieben — seht, was ich für große Buchstaben mache!

Ich warne euch noch einmal vor denen, die euch drängen, daß ihr euch beschneidet; sie wollen letztlich den einschneidenden Wirkungen des Kreuzes Christi aus dem Wege gehen und tun sich wichtig mit der so unwichtigen kleineren Beschneidung am Fleisch.

Glaubt doch auch nur nicht, daß diese Männer, die unter Berufung auf das Gesetz euch zur Beschneidung drängen, nun wirklich selbst das Gesetz halten! Sie gehen letztlich auch dem Gesetz aus dem Wege und machen nur sich und anderen etwas vor mit dem Schein der Gesetzmäßigkeit; vor allem möchten sie sich ihres einflußreichen Erfolges bei euch rühmen.

Glaubt mir, ich will nicht Einfluß gegen Einfluß stellen, um mich meines stärkeren Einflusses auf diesen oder jenen rühmen zu können; ach, wie weit liegt das unter einem, der das Kreuz kennt! Ich möchte nichts tun, als das Eine rühmen: das Kreuz unseres Herrn Jesu Christi. Vom Kreuz aus sehe ich den Todesbann, der über der Welt liegt, und die Welt hat allen Reiz für mich verloren; am Kreuz ist alles das in mir gekreuzigt, was der Welt dienen und der Welt gefallen wollte. Beschneitten sein oder nicht beschneitten sein ist völlig gleich-

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*

gültige Außerlichkeit, es kommt alles auf eine völlige innere Neuschöpfung an.

Alle, die sich an diese Richtschnur halten, erfahren immer wieder Frieden und Barmherzigkeit; das sind auch die, die zum Israel Gottes gehören.

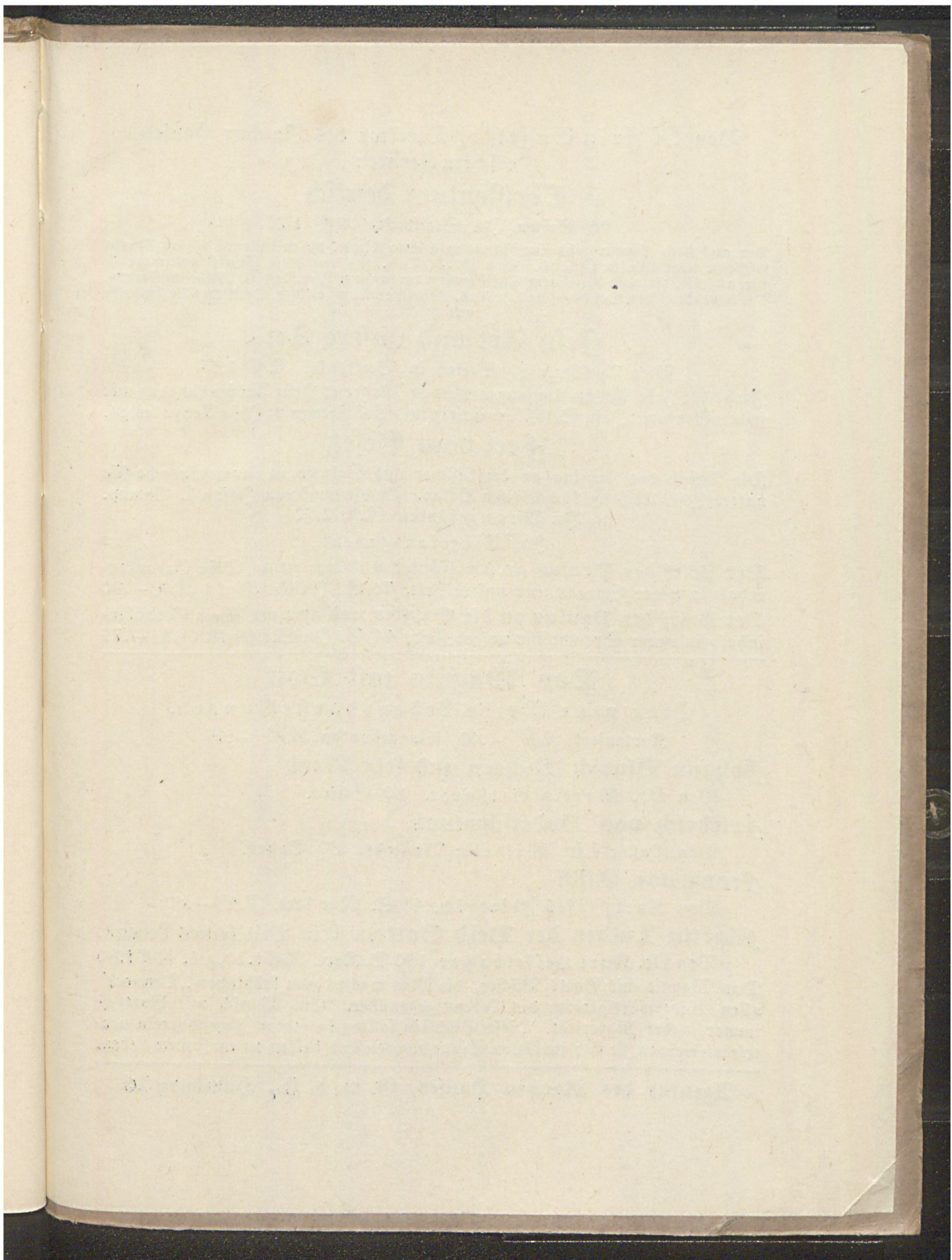
Ihr habt mir viel innere Not gemacht; ich hoffe, daß ich das nicht noch einmal zu erleben brauche. Vergesst nicht, daß ich die Zeichen Jesu an meinem Leibe trage.

Unser Herr Jesus Christus fülle euren Geist, liebe Brüder, mit seiner Gnade. Amen.

**Und nun lies deine Lutherbibel!**

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*





*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. **Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.***

Von D. Friß Engelle, Direktor des Rauhen Hauses,  
erschien ferner:

### **Christentum deutsch**

96 Seiten. In Steifdeckel *R.M.* 1.20

Der aus dem Sturm geborene Staat will eine Kirche, die mitstürmt, die im Sturm feststeht, vom Sturm gestählt. Das ist der Ton, auf den diese Schrift gestimmt ist für alle die, die nach deutschem Christentum verlangen. Ihr Subt.: Ruhe im Sturm. Die deutsche Bibel, Der deutsche Christus, Deutsches Christentum, Deutscher Religionsunterricht.

### **Jesu Art und unsere Art**

Vier Aufsätze. 80 Seiten in Steifdeckel *R.M.* 1.35

Inhalt: Jesu Art im Umgang mit seinen Jüngern; Jesu Art im Umgang mit seinen Gegnern; Jesu Selbstbewußtsein und Selbstzeugnis; Jesu Art zu leiden.

### **Frei vom Gesetz**

Die Briefe des Paulus an die Römer und Galater in neuer Sprache für unsere Zeit. Umfang 116 Seiten Oktav. Buchschmuck von Josua L. Gampp.

In Leinen gebunden *R.M.* 2.50

In Einzelausgaben:

Der Brief des Paulus an die Römer und an uns. Sein Gedankeninhalt in neuer Sprache für unsere Zeit. 76 S. In Steifdeckel *R.M.* -.90

Der Brief des Paulus an die Galater und an uns. Sein Gedankeninhalt in neuer Sprache für unsere Zeit. 44 S. In Steifdeckel *R.M.* -.75

### **Das Wagnis mit Gott**

Eine neue Reihe Lebensdarstellungen.

Kartonierte *R.M.* -.60, fein gebunden *R.M.* -.95

#### **Johann Hinrich Wichern und sein Werk**

Von Dr. Martin Gerhardt. 80 Seiten.

#### **Friedrich von Bodelschwingh!**

Von Pastor Lic. Wilhelm Brandt. 80 Seiten.

#### **Franz von Assisi**

Von Karl Josef Friedrich. 46 S. Nur kart. *R.M.* -.60

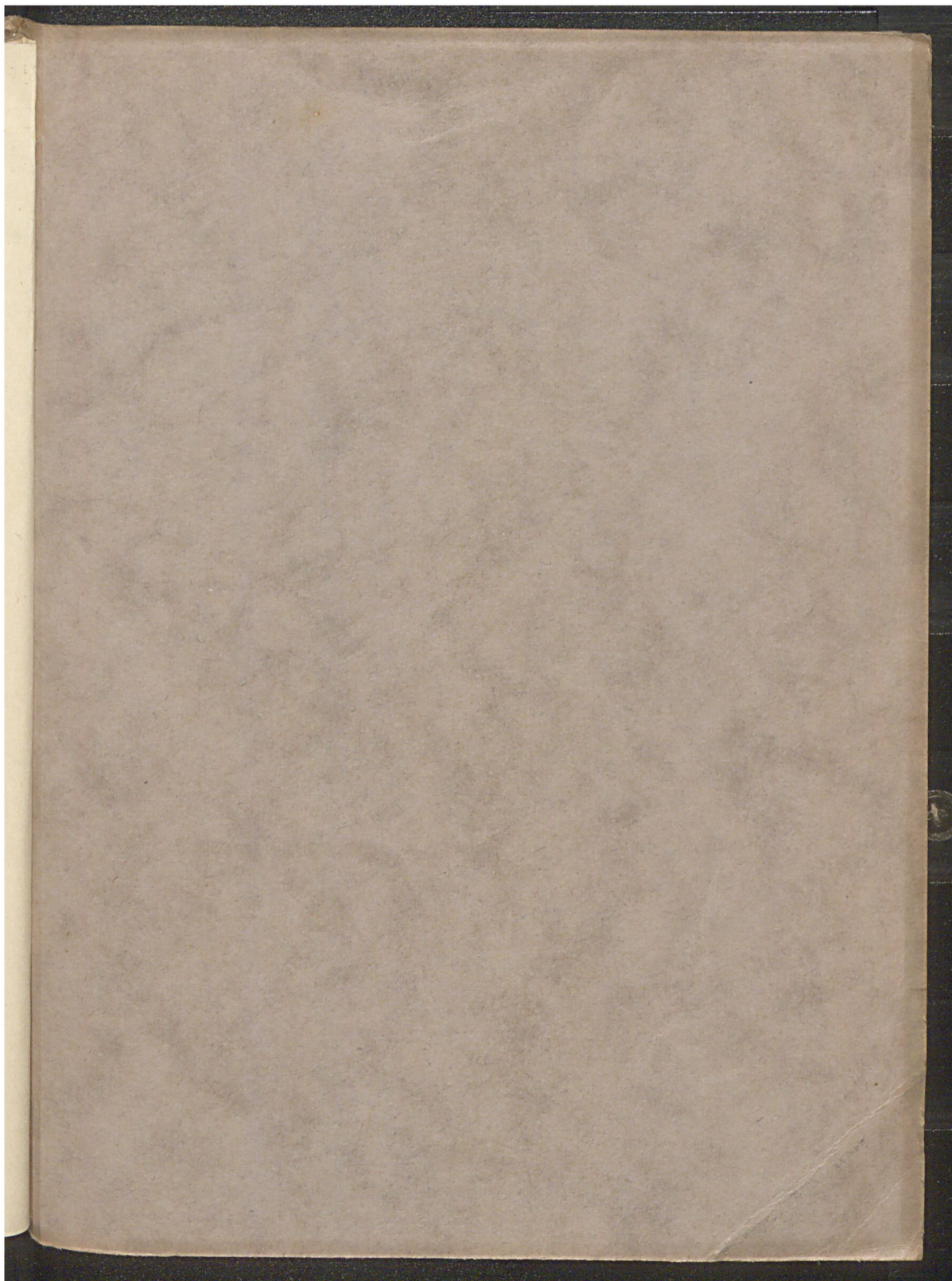
#### **Martin Luther der Held Gottes. Ein Bild seines Lebens.**

Von Dr. Karl Hesselbacher. 130 S. Kart. *R.M.* 1.20, geb. *R.M.* 1.80

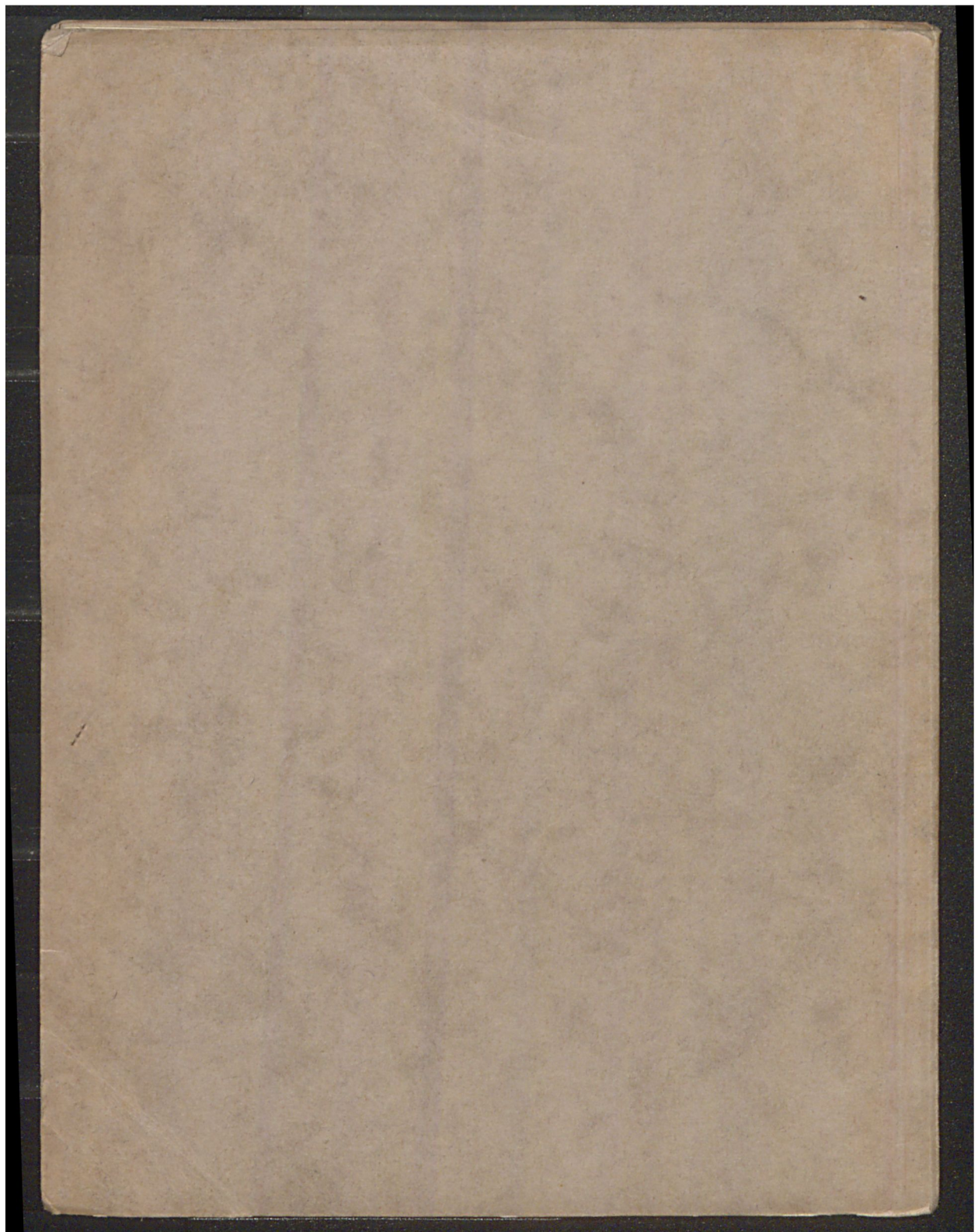
Das Wagnis mit Gott! Bücher, die Mut machen zum fröhlichen „Dennoch“ allen Widerwärtigkeiten des Lebens gegenüber. Ein Mensch mit Gott ist immer in der Majorität. Diese Büchlein sollten in jedem Jugendverein vertrieben werden, sie sind im besten Sinne modern und helfen zu tatfrohem Leben.

Agentur des Rauhen Hauses, G. m. b. H., Hamburg 26

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.



*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. **Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.***



*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. **Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.***